



**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

Pinamonti, Giovanni Pietro

Cölln, 1702

Fünfftens/ Mit was für einer Zubereitung man solle in die geistliche
Übungen hineintreten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

Übungen wohl zu verrichten.

figen Umständen erzähle; sondern nur so viel / als dienlich ist den Stand seiner Seelen durch solches Mittel besser und besser lernen zu erkennen / wozu dann der geistliche Vatter wird behülflich seyn.

V.

Wie was für einer Zubereitung man solle in die geistliche Übungen hinein-treten.

Gleichwie wir wissen / so hängt aller Wohlstand unserer Seelen an zweyen Stücken / nemlich an der Gnade Gottes / und an unserer Mitwirkung mit derselben / und derowegen ist auch eins so wohl als das ander nothwendig zu einer guten Vorbereitung für die Exercitien. Damit wir aber nun die Gnad erlangen / müssen wir ein demüthiges / verträuliches / beständiges Gebett lassen vorhergehen. immassen das Gebett / so es mit diesen dreyen Eigenschaften begabet ist / so ist es das kräftigste Mittel die Gütigkeit Gottes zu bewegen / damit sie uns mit Göttlichen Gnaden bereiche. *Nullum credimus nisi orantem auxilium promereri* ; S. August. lib. de Eccl. Dogm. Wir halten dafür / spricht der H. Augustinus / daß keiner die Gnad Gottes verdienne / als durchs Gebett. Der Brunn ist zwar allzeit bereit sich aufzugießen / aber den Canal muß doch machen der Gärtner / ohne welches die Pflänzlein für Druckenheit vergehen. Diesen Canal dann zu machen hängt an dir selbst / und drum muß du durch die Anrufung der Gnaden Gottes / und durch eine fleißige

Unterweisung diese geistliche

sige Zubereitung einige Tag vorher solchen suchen außzugraben. Du solst die auß den Heiligen erwählen einen Patron und Fürsprecher / als da ist dein Schützengel / der H. Joseph / St. Ignatius der erstes Urheber dieser Exercitien / und fürnehmlich die allerseeligste Jungfraw / durch deren Hand Gott pflegt seine Gnaden außzuthelen. Dieses Mittel des Gebetts kan nit genug uns anbefohlen und eingeprediget werden / weilen gemäß dem Gebett pflegt dem gemeinen Lauff nach auch die Gnad und Beystand Gottes sich zu schicken. *Ascendit oratio, & descendit commiseratio, Das Gebett steigt auff / und die Erbarmnüs Gottes steigt hinunter /* spricht gemelter H. Augustin. Es ist ja nit genug / daß der Wind die Segel anblase / da unterdessen selbe eingewickelt und angebunden bleiben ; neben der Gnad Gottes ist auch unsere Mitwirkung vonnöthen / zu welcher zwey Stück sehr beförderlich seynd / nemlich die Aufbreitung des Herzens / und der Fleiß die vorgeschriebene Ding wohl zu verrichten. Nicht unbillig erfordert diese beyde Vorbereitungen der H. Ignatius ; dan so wir die Exercitien mit einem grossen und bereitwilligem Gemüht alle Beschwärmüssen zu überwinden anfangen / so geben wir Gott alles / was Er von uns verlangen kan ; dieses ist auch nit weniger nothwendig / damit wir keine Hindernüs dem Göttlichen Beystand in den Weg legen / und der höllische Sathan keine Plaz finden möge uns durch seine Eingebungen zu verwirren ; und auff daß wir gleich werden denen Landen / in welchen kein Ungewitter entstehet / auch kein Geschrey gehöret wird / weilen die Hitze nicht zulasset / daß die Dämpff sich
ver-

Übungen wohl zu verrichten.

versammeln / und selbige also einen Stoß und Ge-
thön in der Luft geben könten. Nothwendig ist's auch/
daß man anwende seinen Fleiß in Vollbringung der
vorgeschriebener Wercken / nemblich daß man das
jenige thue / was man von dem seinigen darzu bringen
kan. Wie wenig ist das / welches von dem seinigen
der Gärtner thuet / indem er das Pflänzlein setzet. *Ne-
que qui plantat, est aliquid, neque qui rigat, 1. Cor. 3.
v. 7.* So ist nun weder der da pflanze / noch
der da beegust etwas. Unterdessen wand der Gärt-
ner sein weniges mit Sekung der Pflanz nit thun
solte / so wird auch das häuffige nicht thun der Him-
mel / welches hiezu erfordert wird / damit die Pflanz
aufwachse. So muß dan dieser Fleiß darzukommen.
Sonderlich aber sol man befließen seyn zu halten die
Einsamkeit / und das stillschweigen ; sonsten je sub-
tiler da wird seyn die Distillirung / desto leichter wird
sie in sich verzehren und außdampffen / wan nit der
Deckel des Gefäß / worin selbige auff behalten wird /
verschlossen bleibe. Es ist zwar wahr / daß die Weiß-
heit Gottes auch inmitten des Markts reden / und
uns einsprechen könne ; so ist aber doch diß nit ihr ge-
wöhnlicher Gebrauch / sondern sie wilt uns von dem
Volk abgesondert haben / und alsdan redet sie uns
zu Herzen. *Ducam eam in solitudinem, & loquar ad
cor ejus, Os. 2. v. 14.* Ich wil sie in ein Wüste
führen / und zu Herzen mit ihr reden. So sön-
dert euch dan ab von allen anderen Geschäften und
Gedancken / bevor ihr die Exercitien anfanget / da-
mit ihr euch in denselbigen auff ein einziges noth-
wendiges Geschäft ernstlich begeben könnet / das ist
auff die Wirkung eueres Heyls. *Date operam, ut quieti*

Unterweisung diese geistliche

scis, & vestrum negotium agatis, 1. Thess. 4. Fleisset euch / daß ihr still seyd / und das erwer schaffet. Eben dergleichen Fleiß ist vonnöthen in Haltung der Regelen / welche der H. Ignatius uns vorschreibt unter dem Nahmen der Additionen / oder Anmerkungen / welche obwohl meistentheils schon angezogen seynd / jedoch damit ihr auch desto leichter möget das besondere Examen über dieselbige machen können / so wil ich über ein wenig alles / was hiehin gehörig / auch das jenig / welches bisher aufgelassen worden / zusammen setzen.

V I.

Die Auftheilung der Zeit in wärenden Exercitien.

DAS letzte Stück / worauff man fürnehmlich seinen Fleiß antwenden sol / ist die Auftheilung der Zeit / und genaue Beobachtung dero selben / gemäß dem / wie sie vorgeschrieben ist von dem geistlichen Vorsteher. Diese Auftheilung aber muß gemacht werden nach der Art und Weiß zu leben / dero sich die Kloster-Jungfrau in ihrer Absönderung könne gebrauchen ; immassen / so selbige solte sambt den andern den Chor begeben müssen / so muß auch die Zeit nach diesem ihrem Ampt gerichtet werden ; solte sie die Bezeiten auff der Sellen absönderlich können betten / so würde die Tag-Ordnung sich füglicher können schicken auff die übungen der Exercitien. Derowegen umb grösserer Klarheit halben wil ich hie setzen ein Exempel einer Tag-Ordnung ; Ich stelle aber erstens / daß